

<b>Zeitschrift:</b>	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
<b>Band:</b>	37 (1946)
<b>Rubrik:</b>	Frühes Mittelalter

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gegen Ende des 3. Jh. verlassen, während die Kastellanlage bis gegen 400 gehalten wurde, wie eine wahrscheinlich Valentinian zuzuweisende Münze vermuten lässt.

2. 1945 wurde V. Attenhofer eine Münze übergeben, die bei Grabarbeiten im Villagarten „Himmelreich“ gefunden worden war. Es handelt sich um ein As des Augustus vom Jahre 7 v. Chr. Münzmeister ist M(arcus) Salvius Otho. Das Stück ist durch die Fehlprägung eines Rückseitenstempels auf der Vorderseite und durch die Contremarke interessant. J.ber. Hist. Ver. Zurzach, 1946, 21.).

## VII. Frühes Mittelalter

Von R. Laur-Belart und V. von Gonzenbach

*Bassins* (Distr. Nyon, Vaud): Dans la Suisse Primitive 1945, no 4, p. 98 E. Peli-chet publie une boucle de ceinture (Pl. XIII, fig. 3), provenant d'une tombe de la nécropole burgonde de „La Feuilleuse“, (cf. La Suisse Primitive 1944, p. 55 sqq.) qui a été fouillée par Mlle. A.-L. Reinbold, P. Bouffard, M.-R. Sauter et E. Peli-chet. La boucle de ceinture en fer, plaqué d'argent, sans damasquinage d'un type ab-solument inédit était originairement munie de cinq rivets. Au lieu d'une contre-plaque la ceinture portait une grosse perle en pâte de verre brune à excroissances peintes en vert, suspendue à un bouton d'argent identique aux rivets de la plaque. (cf. aussi Rev. hist, Vaud. 54, 1946, p. 48).

*Frick* (Bez. Laufenburg, Aargau): Bei der Fundamentaushebung zum Neubau H. Schmid im „Rampart“ südwestlich der Kirche stieß man im Herbst 1944 auf alamannische Gräber. Die gehobenen Funde, ein Skramasax, eine Spatha und eine Zierscheibe (Taf. XIV, Abb. 1 und Taf. XIV, Abb. 2) aus Bronze wurden von A. Senti ins Fricktalische Heimatmuseum in Rheinfelden verbracht. Es sollen menschliche Knochen dabei gewesen sein, die von den Arbeitern zerstreut wurden. Dasselbe Schick-sal wurde den mitgefundenen Münzen zuteil, bis auf ein vollständig zerbröckeltes und abgeschliffenes Stück, das durchlocht war. Mitt. A. Senti.

*Oberbuchsiten* (Bez. Balsthal-Gäu, Solothurn): Auf dem Grundstück von H. Berger-Krebs auf Kräybie1 (TA. 162, 624 150/240 850), wo früher schon alamannische Gräber entdeckt worden waren (30. JB. SGU. 1938, 134), stieß man bei Grabarbeiten im August 1945 wieder auf ein Grab, das vom Museum Olten freigelegt und aufgenom-men wurde. Das West-Ost-orientierte Grab war mit bis kopfgroßen Kalksteinen in un-regelmäßigen Abständen eingefaßt; Breite im Licht am Kopf 46 cm, an den Füßen 47 cm, Länge 176 cm. Das Skelett war nur 156 cm. lang Innerhalb der Einfassungs-steine, zu beiden Seiten des Skeletts, war durch die ganze Grablänge eine Verkohlungs-spur zu erkennen, die von einem Brett herrühren könnte. Beigaben fehlten. (Präh. arch. Stat. Sol. 1945, 6).

*Peyres-Possens* (Distr. Moudon, Vaud): De la gravière de la Moranche, où l'an-née précédente on avait découvert une tombe probablement burgonde, (36. JB. SGU.,

1945, 80) Mlle. A.-L. Reinbold a pu retrouver une série de boucles de ceintures qui confirment qu'il y avait à cet endroit une nécropole burgonde. E. Pelichet.

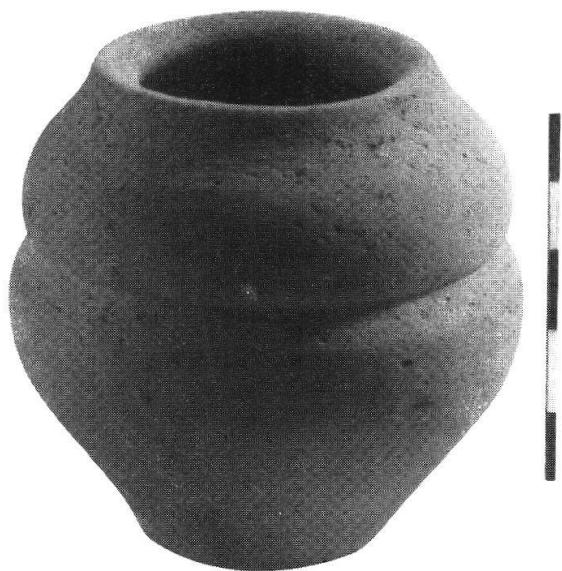
*Rances* (Distr. Orbe, Vaud): A la gravière du Lavoir, deux tombes ont été mises à jour. Mlle A.L. Reinbold n'y a pas retrouvé d'objets. Il s'agit vraisemblablement de sépultures burgondes. E. Pelichet.

*Sierre* (Distr. Sierre, Valais): A Géronde, lieu dit „L'amphithéâtre“, des tombes anciennes, dont 3 avec dalles, ont été découvertes; un petit matériel de bronze, bracelets, lame, y a été retrouvé. M.-R. Sauter, de Genève, a été appelé sur place. Il estime que ce cimetière date du 9ème ou du 10ème siècle. E. Pelichet.

*Spiez* (Amt Niedersimmental, Bern): O. Tschumi veröffentlicht in einem mit „Karolingische Gräber- und Schatzfunde des 8. Jahrh. n. Chr.“ betitelten Aufsatz im JB. Hist. Mus. Bern, 1945, 106 ff. einen wichtigen Grabfund, der 1945 dank der Um- sicht von E. Heubach auf der Südseite der Basilikakirche des Schlosses Spiez ge- borgen werden konnte. Schon 1942 war in der Nähe ein frühmittelalterlicher Friedhof mit Gräbern ohne Beigaben festgestellt worden. Taf. XV, die wir mit freundlicher Er- laubnis des Autors wiedergeben, zeigt die Funde mit dem selten schönen Bronze- beschläg. Dieses besteht aus 6 durchbrochenen Streifen, die mit verzierten Nieten wech- seln. Der Dekor der Streifen setzt sich zusammen aus einem Perlstab über einer Arkadenreihe und einem Tierschlingband, das sich auf den Nieten in Ringform wieder- holt. Vom Gürtel stammt eine Schnalle des langrechteckigen Typus mit Schilddorn, drei Buckelnieten mit Kordelrand und seltenem, eingestanztem Radmuster. Dazu ge- hören zwei kleinere Platten, die nicht als Gegen- und Rückenplatte zu erklären sind, sondern als Ansatzplatten für die Riemen des Saxes oder der Spatha. Sie sollten deshalb auf der Abbildung um 90° abwärts gedreht werden. Bemerkenswert sind ferner: Eine glatte Gürtelschnalle mit leicht profiliertem Rand, eine Tonperle, wohl vom Schlagband des Saxes, eine lange Riemenzunge mit rechtwinkligem Ende und ein streifentauschier- ter Sporn. Tschumi datiert das Grab durch Vergleich mit Spätformen der Schweiz und ihrer Nachbargebiete in das 8. Jh., also in karolingische Zeit und zieht daraus den wichtigen Schluß, daß die Dauer der *Reihengräberfelder* für die Schweiz über die „ge- heilige“ Grenze von 700 hinaus ins 8. Jh. ausgedehnt werden müsse. Seine Beweis- führung vermag mich nicht zu überzeugen. Zunächst darf man gestützt auf ein einziges Beigabengrab noch nicht von Reihengräberfeldern sprechen. Sodann weisen die For- men des Spiezer Grabs doch eher ins 7. Jh. Die Schnalle mit langdreieckigem Be- schläng gehört an den Anfang der Formen mit Platte und nicht ans Ende; die Streifen- tauschierung ist kein spezifisches Merkmal der Spätzeit, sondern kommt auf frühen Schnallenbügeln ebenso vor; das Arkadenmuster findet sich auch auf der frühen Gold- griffspatha von Kleinhüningen (ca. 500 n. Chr., vgl. IPEK 1938, 126) in Holz ge- schnitzt. Bevor also nicht weitere, gewichtige Argumente oder Neufunde von Spiez beigebracht werden können, möchte ich dieses reiche Grab lieber dem 7. Jh. zuweisen.



Tafel XIII, Abb. 1  
Münchenwiler. Rinnsteine  
(S. 79)



Tafel XIII, Abb. 2  
Uetendorf-Heidbühl 1940  
Kleine römische Tonurne (S. 80)  
Aus JB. Hist. Mus. Bern 1945

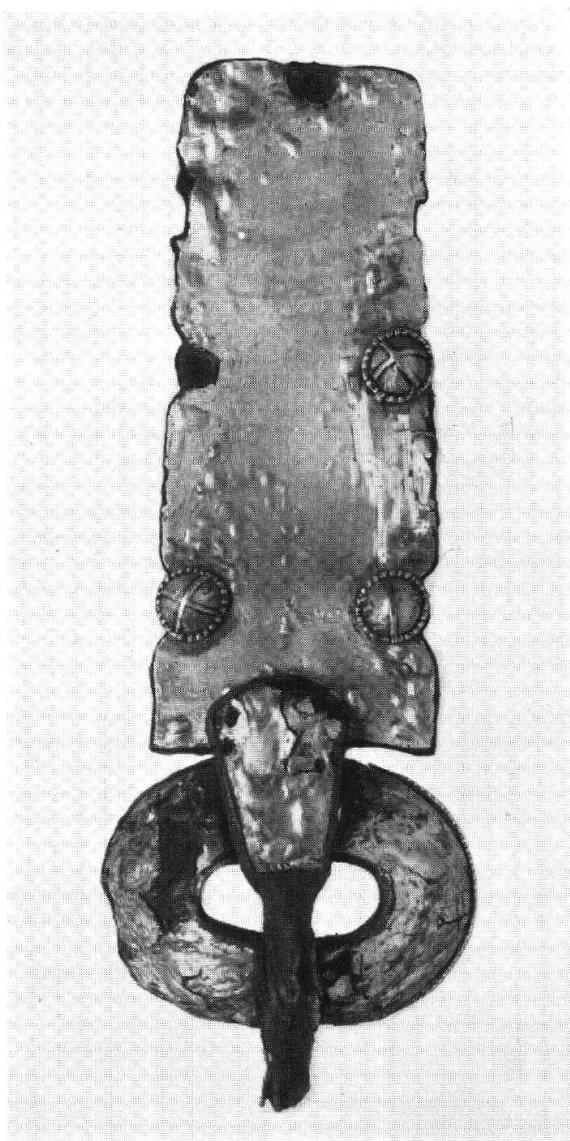
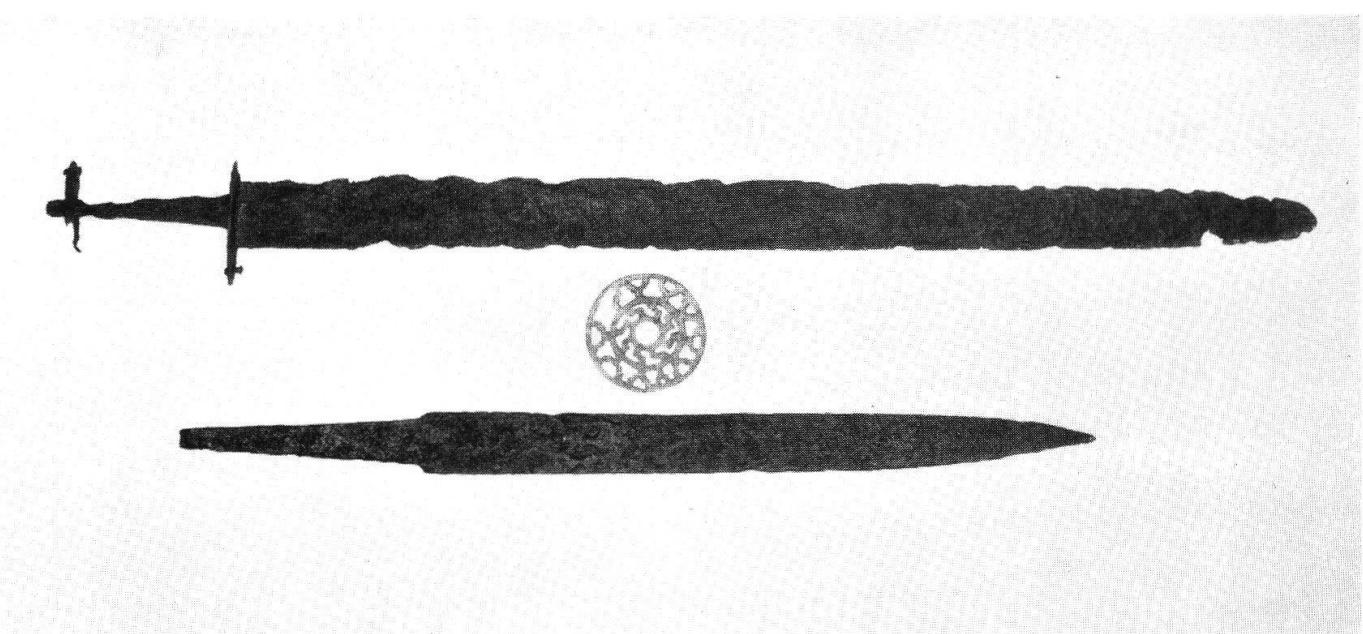


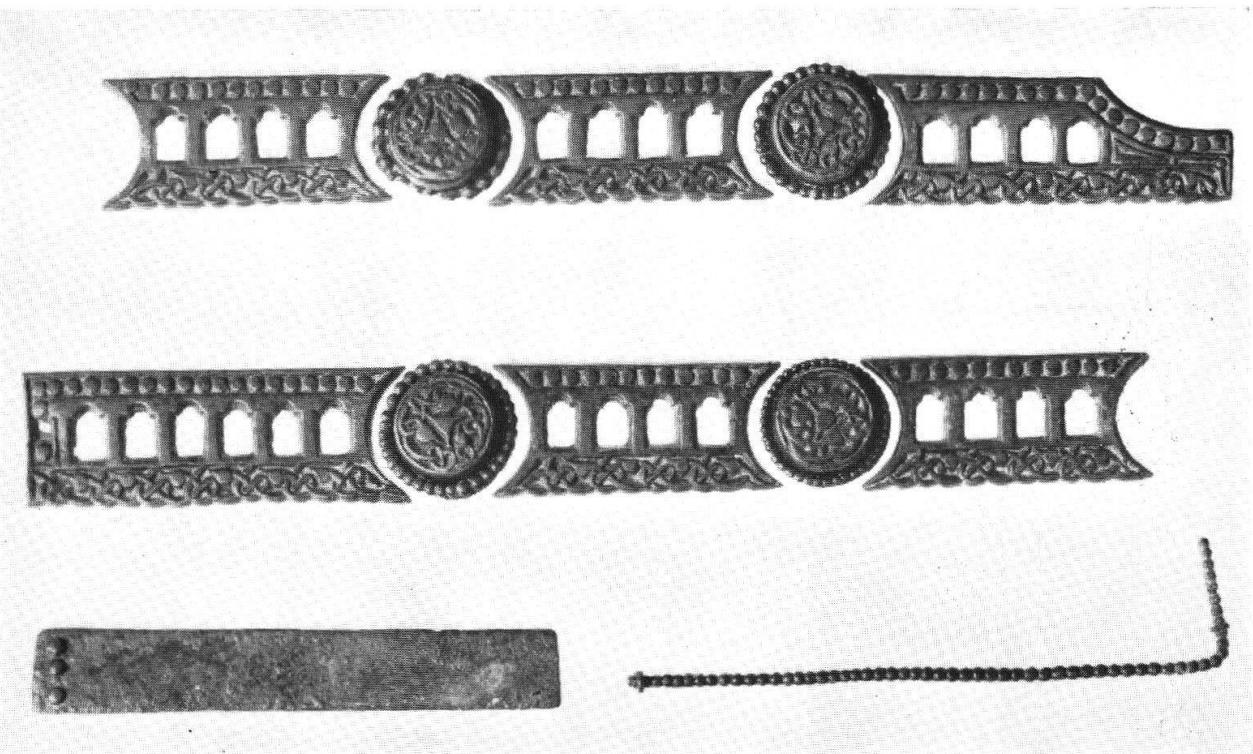
Planche XIII, fig. 3. Bassin  
Boucle de ceinturon burgonde (p. 86)  
Suisse Primitive 1945, cah. 4



Tafel XIV, Abb. 1. Frick. Spatha und Sax (S. 86)



Tafel XIV, Abb. 2. Frick. Alamannische Zierscheibe (S. 86)



Tafel XV, Abb. 1. Spiez  
Beschläg der Schwertscheide, Riemenzunge und Perlstab aus einem Reitergrab (S. 87)



Tafel XV, Abb. 2. Motta da Vallàc-Salouf. Fundamente eines Trockenmauerbaues (S. 94)